



II. QUARTAL 2026

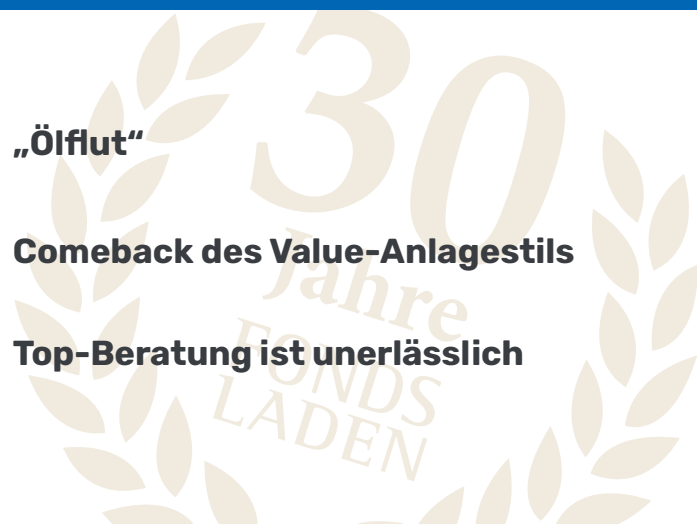
■ Markt aktuell

Lieber der Spatz in der Hand ...
Private-Markets als weiterer Risikofaktor
Folgen des Iran-Kriegs überschaubar

■ „Ölflut“

■ Comeback des Value-Anlagestils

■ Top-Beratung ist unerlässlich



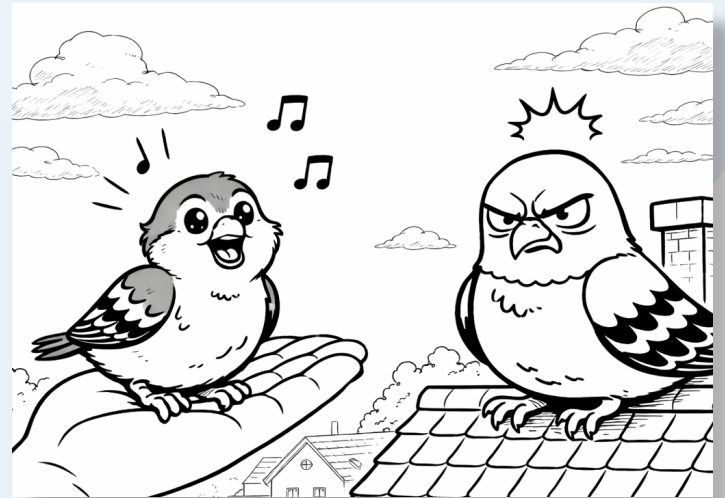
Markt aktuell

Noch vor wenigen Monaten war der Konsens für das Börsenjahr 2026 ausgesprochen optimistisch. Daran hat sich trotz schwacher Jahresauftakte bei wichtigen Indizes wie dem S&P 500 oder dem DAX nur wenig geändert. Der Optimismus vieler Marktteilnehmer wirkt jedoch teilweise zweckgetrieben. Große Banken und Fondsgesellschaften stehen unter Druck, da der Trend zu passiven Anlagen ihre Margen sinken lässt. Um diesen Rückgang auszugleichen, sind weiterhin hohe Mittelzuflüsse notwendig, möglichst in renditestärkere und gebührenintensivere Anlageklassen. Gleichzeitig versucht speziell die Politik der westlichen Volkswirtschaften, die Börse und damit die Wirtschaft am Laufen zu halten, da der Konsum von Dingen des nicht alltäglichen Bedarfs, vor allem der der US-amerikanischen Bevölkerung, inzwischen zu einem großen Teil von wenigen Aktienbesitzern abhängig ist, die diese Ausgaben ausschließlich aus den Erträgen ihrer Unternehmensbeteiligungen finanzieren.

Für die kommenden Monate rechnen wir mit einer Phase erhöhter Volatilität. Der Spatz in der Hand ist der Taube auf dem Dach vorzuziehen. Der Krieg der USA und Israels gegen den Iran, der Ende Februar 2026 begann, hat bereits gezeigt, wie schnell geopolitische Risiken die Märkte bewegen können. Gleichzeitig bleiben die Bewertungen vieler Aktien, insbesondere in den USA, überdurchschnittlich hoch. Gewinnmitnahmen könnten daher jederzeit einsetzen. Auch an den Kreditmärkten erscheinen viele Segmente wenig attraktiv. Historisch niedrige Spreads und Ausfallraten lassen insbesondere bei Unternehmensanleihen und High-Yield-Papieren kaum Risikopuffer erkennen. Sollten Renditen langfristiger Staatsanleihen wieder deutlich anziehen, könnten Kapitalumschichtungen zulasten risikoreicher Anlagen erfolgen. Hinzu kommt, dass in den vergangenen Jahren enorme Summen in schwer zu bewertende Private-Debt-Strukturen geflossen sind. Wenn dort Liquidität benötigt wird, könnte dies zusätzlichen Verkaufsdruck auf liquide Märkte auslösen. Unter anderem werden diese Private-Markets-Investments in Deutschland über sogenannte ELTIFs (European Long-Term Investment Funds) an ahnungslose Privatanleger verkauft. Eine ganze Armada von Finanzvermittlern – rund 40.000 – sind schon unterwegs und preisen diese Produkte mit hohen Renditen und Scheinliquidität an.

Vor diesem Hintergrund bleiben wir gegenüber US-Aktien vorsichtig. Der amerikanische Markt dürfte zwar seine strukturelle Bedeutung behalten, doch die Be-

wertungen sind hoch und die Risiken gestiegen. Investitionen sollten daher sehr selektiv erfolgen. In einem Umfeld steigender Unsicherheit gewinnt aktives Management wieder an Bedeutung. Die jüngsten Entscheidungen des US-Supreme-Court zu den Zöllen dürften kurzfristig kaum Entlastung bringen. Viele Unternehmen versuchen bereits, zu viel gezahlte Abgaben zurückzufordern. Solche Verfahren können sich jedoch über Jahre hinziehen. In der Zwischenzeit bleiben die höheren Preise bestehen, da Unternehmen die früher eingeführten Zölle längst an die Verbraucher weitergegeben haben. Eine nachträgliche Senkung der Preise ist kaum zu erwarten.



Die wirtschaftlichen Folgen des Konflikts mit dem Iran erscheinen derzeit überschaubar. Prognosen des ifo Instituts zeigen, dass selbst bei einer längeren Dauer des Konflikts die Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft moderat bleiben könnten. Kurzfristig hat die geopolitische Unsicherheit allerdings zu stärkeren Schwankungen an den Finanzmärkten geführt. Der US-Dollar profitierte zeitweise von der erhöhten Risikoaversion, was insbesondere Schwellenländer belastete, die weiterhin stark in Dollar verschuldet sind. Sollte der Dollar mittelfristig wieder an Wert verlieren, könnte sich dieser Druck rasch abschwächen. Auch der zeitweise starke Anstieg des Ölpreises hat vor allem importabhängige Volkswirtschaften belastet. In einer global vernetzten Energieversorgung können sich Handelsströme jedoch relativ schnell anpassen. Russland könnte in diesem Zusammenhang als zusätzlicher Lieferant profitieren. Grundsätzlich bleiben wir gegenüber Schwellenländern positiv eingestellt. Die Bewertungen liegen deutlich unter denen vieler Industrieländer, insbesondere der USA. Für langfristig orientierte Anleger sehen wir daher weiterhin attraktive Chancen. In den von uns betreuten Portfolios liegt der Anteil von Schwellenländeranlagen typischerweise zwischen 15 und 25 Prozent.

Die „Ölfut!“

(Gastkommentar von Urs Marti, Portfoliomanager SIA Funds AG)

Noch vor Kurzem warnten Analysten vor einer erheblichen globalen Ölschwemme im Jahr 2026, die durch die steigende Produktion von Nicht-OPEC+-Ländern und das nachlassende Nachfragewachstum verursacht wird. Aufgrund dieses Überangebots prognostizierten Analysten einen Preiserückgang, wobei JP Morgan davor warnte, dass Brent-Rohöl bis Ende 2027 auf 30 US-Dollar pro Barrel fallen könnte. Wie immer zum Jahresende geben die Spezialisten ihre Prognosen für das kommende Jahr ab. Je länger ein Trend besteht, desto überzeugter ist die Masse davon, dass er für immer anhalten wird. Interessant wird es, wenn alle auf derselben Seite stehen und die Positionen extreme Ausmaße annehmen. In der Regel ist dies der Moment für große Umkehrungen, da die Masse immer auf dem falschen Fuß erwischt wird.

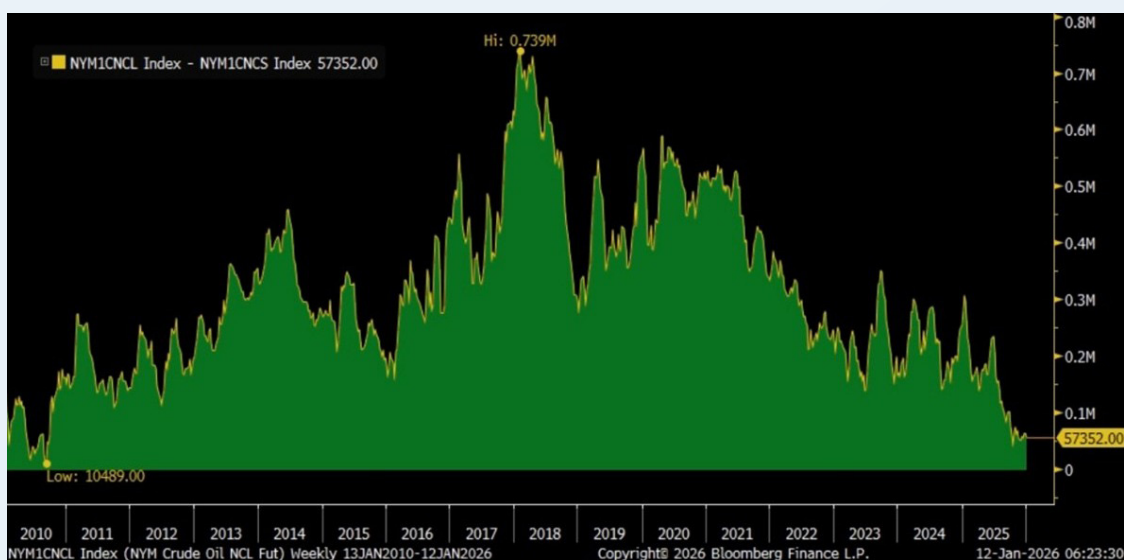
Wir erinnern uns an eine ähnliche Situation vor zehn Jahren in Australien. Der Preis für Eisenerz war von einem Höchststand von 180 Dollar bis auf 30 Dollar gefallen. Eisenerz ist mit Abstand das wichtigste Produkt von Australien. Es macht etwa ein Drittel aller Exporte aus. Daher muss jeder eine Meinung zu seiner Zukunft haben. „Eisenerz ist die sicherste Wette auf der Short-Seite“, lautete

der allgemeine Konsens der Analysten. Während die Finanzwelt davon überzeugt war, dass der Preis nur in Richtung Null tendieren kann, teilten die Akteure der Branche (Rio, BHP, Fortescue) diese pessimistische Einschätzung nicht. Sie sprachen davon, dass die Preise für Investitionen zu niedrig, die Lagerbestände tief und die Aussichten für Stahl in Asien weniger düster seien als angenommen. Anstatt „die Nummer eins auf der Short-Seite“ zu sein, verdoppelten sich die Eisenerzpreise im folgenden Jahr. „Unbegründeter Anstieg! Massive Spekulationskäufe von chinesischen Hausfrauen!“, lautete der Aufschrei der Finanzwelt. (Stellen Sie sich vor, chinesische Hausfrauen kaufen Millionen Tonnen physisches Eisenerz, verschiffen es nach Peking und schützen es in ihre Badewannen...)

Natürlich ist Öl ein viel größerer Rohstoff als Eisenerz und das größte Geschäft der Welt. Je nach Ölpreis machen die Einnahmen 10 bis 15 % des globalen BIP aus. Ein

wesentlicher Unterschied zwischen Eisenerz und Rohöl ist die sehr begrenzte Finanzspekulation auf dem Eisenerzmarkt. Aufgrund der Besonderheiten des Eisenerzhandels haben Finanzspekulanten keinen Zugang, da es keinen Terminmarkt gibt, nur ein bargeldabgerechneter Proxymarkt. 1848 wurde die Chicago Board of Trade als Kassamarkt für Getreide gegründet. Die CBOT formalisierte 1865 die ersten standardisierten Warenterminkontrakte. Erst 1983 begann der Handel mit Rohöl an der New York Mercantile Exchange. Kaum jemals in der Geschichte haben sich Finanzspekulanten zur Lieferung einer so großen Menge an Öl verpflichtet. Da sie kein Öl im Boden haben, werden sie auch nie liefern.

Entwicklung der spekulativen Netto-Long-Positionen in Rohöl-Futures:



Quelle: Bloomberg Finance L.P., SIA Asset Management AG, Stand: 12.01.2026

Im Vergleich zur breiten Masse vertreten die Fachleute der Branche eine ganz andere Meinung. Das Nachfragewachstum sei in den Schwellenländern nach wie vor stark, gefolgt von China und den Vereinigten Staaten, wobei die Gesamtnachfrage im letzten Jahr ein Rekordniveau erreicht hat und in diesem Jahr erneut steigen werde, sagte Nasser, CEO von Aramco, am Rande des Weltwirtschaftsforums in Davos gegenüber Reportern. „Die Prognosen zur Ölschwemme sind stark übertrieben. Die Ölvorräte sind weltweit im Fünfjahresdurchschnitt niedrig, und die Offshore-Barrel sind größtenteils sanktionierte Barrel“, sagte er. Der Welt mangelt es auch an freien Ölkapazitäten oder ungenutzten Ölförderkapazitäten, die die Länder im Notfall aktivieren können, um Preisspitzen zu vermeiden. „Sie (die Reservekapazitäten) liegen bei 2,5 %, und wir brauchen mindestens 3 %. Wenn die OPEC+ ihre Kürzungen weiter zurücknimmt, werden die Reservekapazitäten noch weiter sinken, und

wir müssen dies sehr genau beobachten“, sagte Nasser. Während der Autor diese Zeilen zu Ende schreibt, wird der Iran von den USA und Israel angegriffen. In den 70er Jahren sah sich die Welt mit zwei großen Ölkrisen konfrontiert. Im Oktober 1973 verhängte die Organisation der arabischen Erdöl-exportierenden Staaten (OAPEC) ein vollständiges Ölembargo gegen Länder, die Israel während des Jom-Kippur-Krieges unterstützt hatten. Die zweite folgte auf die iranische Revolution 1979 und den Iran-Irak-Krieg 1980. Schätzungsweise sechs bzw. neun Prozent der weltweiten Ölproduktion waren davon betroffen. Beide Ereignisse führten zu einem Preisanstieg von mehreren hundert Prozent. Heute passieren Schiffe an normalen Tagen etwa 20 % des Ölmarktes und ein ähnlicher Prozentsatz des weltweiten Flüssiggases die Straße von Hormus. Die Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich. Politiker und Journalisten nutzen solche Ereignisse immer, um einen Schuldigen

zu benennen und den Lauf der Geschichte zu erklären. In Wirklichkeit sind solche Ereignisse nicht die Ursache, sondern ein Auslöser für das Unvermeidliche (es gibt immer Störungen, nichts läuft reibungslos). Leider akzeptiert die leichtgläubige Öffentlichkeit diese Erklärungen, und das eigentliche Problem, nämlich das Missmanagement, kann verschleiert werden.

Wir führen in unserer Fonds-Laden-Shortlist Rohstoffaktienfonds mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie etwa **BlackRock Global Funds – World Mining Fund (A0BMAR)**, **Long Term Investment Fund (SIA) – Natural Resources (A0ML6C)**, **Konwave Gold Equity Fund (A0HF3P)**, **Robeco Smart Materials (A2QBUL)** oder **Structured Solutions SICAV – Next Generation Resources Fund (HAFX4V)**. Darüber hinaus gibt es auch noch Fonds, mit denen man an der Preisentwicklung bestimmter physischer Rohstoffe partizipieren kann.

Value läuft wieder

Langjährigen Kunden des Fonds Ladens ist bekannt, dass unsere Anlagephilosophie stark substanzorientiert ist. In den von uns betreuten Depots setzen wir dies vor allem über Fonds um, die einen sogenannten Value-Stil verfolgen. Als geistiger Vater dieses Investmentansatzes gilt Benjamin Graham, Fondsmanager, Professor an der Columbia Business School und Autor mehrerer Klassiker der Börsenliteratur. Der Value-Investmentstil beschreibt eine Strategie, bei der Investoren gezielt Aktien von Unternehmen erwerben, deren innerer Wert höher eingeschätzt wird als der aktuelle Börsenkurs. Einer der bekanntesten Schüler Grahams war Warren Buffett, dessen Investmentstil sein Unternehmen Berkshire Hathaway bis heute prägt. Allerdings wurde dieser Ansatz durch Buffetts langjährigen Partner Charlie Munger entscheidend weiterentwickelt. Munger legte großen Wert auf qualitativ hochwertige Unternehmen und war bereit, für diese nicht nur sehr günstige, sondern auch faire Preise zu bezahlen. Auch wir bevorzugen Value-Fonds, die diesen erweiterten Ansatz verfolgen und Substanz mit Qualität verbinden.

Die von uns betreuten Depots enthalten selbstverständlich auch Fonds mit Schwerpunkt auf Wachstumsunternehmen. Dabei sollte man berücksichtigen, dass sich der Wert eines Unternehmens aus den künftig erwarteten Cashflows ergibt, die auf den heutigen Zeitpunkt abgezinst werden. Steigt der Diskontsatz, verlieren Zahlungsströme in ferner Zukunft stärker an Wert als kurzfristige Erträge. Wachstumsunternehmen erzie-

len einen großen Teil ihrer Gewinne erst in der Zukunft und reagieren deshalb besonders sensibel auf steigende Zinsen. Substanzwerte erwirtschaften hingegen einen größeren Teil ihrer Erträge bereits heute oder in naher Zukunft. In einem Umfeld höherer Zinsen, wie wir es derzeit erleben, gewinnen sie deshalb wieder mehr an Attraktivität. Der Value-Faktor steht somit in einem engen Zusammenhang mit dem jeweiligen Zinsumfeld. Höhere Zinsen sprechen eher für Value-Aktien, während niedrige Zinsen Wachstumswerte begünstigen.

Von Zeit zu Zeit ist es sinnvoll, bisherige Investmententscheidungen kritisch zu hinterfragen und zu analysieren. Auf diese Weise lassen sich Rückschlüsse ziehen, ob man mit seinen Einschätzungen langfristig richtig liegt. Wir führen solche Auswertungen regelmäßig durch und kommen dabei auf eine Erfolgsquote von über 65 Prozent. Unter Berücksichtigung des jeweiligen Rendite- und Schwankungsprofils ergibt sich daraus eine deutliche Outperformance gegenüber vielen vergleichbaren Fondsdepots. Als wir unsere Kunden vor rund fünf Jahren erstmals auf eine mögliche Rotation von Wachstums- zu Substanzwerten hingewiesen hatten, war nach der langen Phase der Outperformance von Growth-Aktien keineswegs sicher, ob sich ein solcher Favoritenwechsel tatsächlich vollziehen würde. Heute, mit etwas Abstand, lässt sich feststellen, dass unsere Einschätzung richtig war. Mehrere hochwertige Value-Fonds aus unserer Shortlist konnten in diesem Zeitraum zahlreiche Growth-Fonds deutlich hinter sich lassen.

Beim Fonds-Picking mit Fokus auf Value haben wir besonders gute Erfahrungen mit global investierenden Aktienfonds sowie mit Fonds auf europäische Industrieländer gemacht. Im internationalen Bereich führen wir in unserer Shortlist aktuell den Long Term Investment Fund (SIA) – Classic (A0JD7E), den **Quantex Global Value Fund (A14VGZ, derzeit im Hard-Close)** sowie den **Sparinvest Global Value (A0DQN4)**. Im Wettbewerb um die beste Wertentwicklung der vergangenen Jahre gibt es selbstverständlich auch weitere interessante Alternativen. Auf unserer Watchlist stehen in diesem Zusammenhang unter anderem der **Chatrier Value Fund (A2P7VT)**, der **Jupiter Global Value (AORMW7)**, der **TT Contrarian Global (A3CRQ6)** sowie der **Warburg Value Fund (A0DN29)**. Unter den europäischen Value-Fonds mit Fokus auf Standardwerte überzeugt uns aus der

Shortlist insbesondere der **M&G (Lux) European Strategic Value (A2JRB0)**. Auf der Watchlist fällt außerdem der **JPM Europe Strategic Value (933913)** positiv auf.

Der Zug für den Value-Anlagestil ist sicherlich nicht erst gestern abgefahren. Dennoch können Anleger mit einem langfristigen Anlagehorizont noch immer aufspringen. Historisch betrachtet dauern Phasen, in denen entweder Value oder Growth klar im Vorteil ist, häufig deutlich länger als fünf Jahre. Es ist daher gut möglich, dass Value-Aktien gegenüber Wachstumswerten noch einige Zeit die Nase vorn behalten. Für Anleger, die mit ihrem Fondsdepot eine Mehrrendite gegenüber dem breiten Aktienmarkt anstreben, eröffnen sich damit weiterhin interessante Chancen.

Warum sich unabhängige Fondsberatung auszahlen kann

Mit dem Trend zu passiven Indexanlagen ist in Deutschland die Zahl der Selbstentscheider deutlich gestiegen. Immer mehr Privatanleger investieren eigenständig in ETFs und treffen ihre Entscheidungen auf Basis einer groben Top-down-Betrachtung. Hauptberuflich stark eingebunden, stehen Finanzmärkte oft nicht im Fokus. Dennoch entsteht häufig das Gefühl, die eigenen Finanzen im Griff zu haben und wie ein Fondsmanager zu agieren. Investiert wird meist nach Marktkapitalisierung – sowohl bei Aktien als auch bei Anleihen. Da Kenntnisse über den Anleihemarkt oft begrenzt sind, fließt ein Großteil des Kapitals in Aktienindizes. Ein professionelles Risikomanagement findet dabei selten statt.

Diese einfache Strategie kann funktionieren, solange die Märkte langfristig steigen. Doch was passiert bei längeren Seitwärtsphasen oder Rückgängen? Angesichts hoher Bewertungen, insbesondere in den USA, könnten die kommenden Jahre geringere Erträge bringen. Unter Berücksichtigung der Inflation drohen sogar negative Realrenditen. Anleger sollten sich daher fragen: Wie würden Sie in zehn Jahren auf ein Vermögen blicken, das nominal kaum gewachsen ist, real aber an Kaufkraft verloren hat? Und könnten Sie sich das leisten?

Der Fonds Laden unterstützt Anleger dabei, ihre Ziele langfristig zu erreichen. Über unsere Depotlösungen beraten und betreuen wir Fondsdepots unverbindlich und kostenfrei. Dass Beratung Mehrwert schafft, zeigt auch eine Studie („Client Connect: The Vanguard Advice Survey 2026“): 94,6 % der befragten Anleger bestätigten einen positiven Beitrag ihres Beraters zur Portfolioent-

wicklung. Ohne professionelle Unterstützung geraten Anleger oft ins Hintertreffen – etwa durch Unsicherheit, Passivität oder überhastete Reaktionen auf Marktschwankungen.

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist der direkte Kontakt zu Fondsmanagern. Unsere Analysen gehen über historische Daten hinaus und beinhalten eine qualitative Bewertung, einschließlich persönlicher Gespräche. So gewinnen wir Einblicke aus erster Hand und vermitteln ein besseres Verständnis der Strategien. Viele Fondsmanager kennen wir persönlich – ein klarer Vorteil. Ebenso wichtig ist unsere Unabhängigkeit: Wir sind an keine Anbieter gebunden und wählen aus dem gesamten Fondsuniversum die aus unserer Sicht besten Produkte aus. Hausprodukte spielen keine Rolle. Unsere Beratung erfolgt transparent, alle Kosten werden offen dargestellt. Zudem konzentrieren wir uns ausschließlich auf offene Investmentfonds und verfügen dadurch über besondere Expertise – im Gegensatz zu vielen Beratern mit breiter Produktpalette.

Anleger, die eine individuelle Strategie verfolgen und regelmäßig den Austausch mit uns suchen, können ihr Depot gezielt an Marktveränderungen anpassen. Wer ein- oder zweimal jährlich das Portfolio überprüft, bleibt in einer sorgfältig ausgewählten Struktur investiert. So lassen sich langfristig gute Voraussetzungen für eine überdurchschnittliche Rendite schaffen. Wir begleiten Sie dabei gerne mit unserer Erfahrung und unabhängigen Perspektive.

Fonds-News in Kürze

+++ Erneut gibt es keine guten Nachrichten für Offene Immobilienfonds (OIF) mit Schwerpunkt auf deutsche Wohnimmobilien. So musste der **WERTGRUND Wohnselect D (A1CUAY)** im Januar 2026 die Rücknahme von Anteilen aussetzen. Per Ende Januar verzeichnete der Fonds ein Volumen von über 288 Millionen Euro. Im Februar folgte die nächste Hiobsbotschaft. Auch der **Fokus Wohnen Deutschland (A12BSB)** mit einem Volumen von über 641 Millionen Euro musste die Anteilsrücknahme stoppen. Beide Fonds haben seit ihren Höchstständen vor zweieinhalb Jahren sechs bis neun Prozent an Wert verloren, und weitere empfindliche Rückgänge sind zu befürchten. Wir raten weiterhin von solchen Fonds ab, denn die Liquidität ist schlecht und den mickrigen Renditen stehen viel zu hohe Kosten und vor allem Risiken gegenüber. +++ Für bestehende Anleger ist die Teilschließung (Soft Close) des erfolgreichen Long-Short-Fonds **JPM Europe Equity Absolute Alpha (A1W91L)** hingegen

positiv. Mit 2,7 Milliarden Euro nähert sich der Fonds seiner Kapazitätsgrenze und begrenzt ab sofort neue Mittelzuflüsse. +++ Das britische Traditionshaus Schroders, das in Deutschland unter dem Namen **Schroder Investment Management GmbH** bekannt ist, wird für 9,9 Milliarden Pfund (rund 11,4 Milliarden Euro) vom US-amerikanischen Vermögensverwalter **Nuveen** übernommen. Dadurch entsteht mit 2,5 Billionen US-Dollar verwaltem Vermögen ein neuer Fondsgigant in der Branche. Hinter Nuveen steht der US-Pensionsfonds Teachers Insurance and Annuity Association of America (TIAA). +++ Im Zuge des Unternehmenszusammenschlusses ist eine Umfirmierung der **AXA Investment Managers Deutschland GmbH** in **BNP Paribas Asset Management Germany GmbH** geplant. Dies sollte im weiteren Verlauf auch zu Fondsnamensänderungen und einer Bereinigung der Produktpalette führen.

Veranstaltungskalender im 2. Quartal 2026

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen und lassen Sie sich von erfahrenen Experten über die aktuelle Marktsituation bis hin zu speziellen Marktsegmenten informieren. Im zweiten Quartal 2026 erwarten Sie folgende Veranstaltungen im Fonds Laden München:

Datum	Tag	Uhrzeit	Fondsgesellschaft	Thema
21.04.2026	Dienstag	15:00	LAIQON	Von AI bis Asien – Die Wachstumsstorsy der 2030er
20.05.2026	Mittwoch	11:00	Degroof Petercam	Innovationen – Der Wachstumstreiber
18.06.2026	Donnerstag	18:00	SIA Funds	Diese Dekade gehört Value und Rohstoffaktien
23.06.2026	Dienstag	09:00 und 10:30	Fonds Laden, powered by Franklin Templeton (wegen hoher Nachfrage finden 2 Vortrags-Slots statt)	Basis-Workshop für Youngsters – Märkte, Börsen, Fonds

Melden Sie sich bei Interesse einfach direkt im Fonds Laden oder über unsere Internetseite unter www.fonds-laden.de/veranstaltungen an. Dort finden Sie auch unseren Veranstaltungskalender für das Gesamtjahr 2026 zum Download. Über Ihre Teilnahme freuen wir uns sehr!

 **FONDS LADEN**

www.fonds-laden.de



Frank Berberich | Geschäftsführer



Marco Kantner | Geschäftsführer

Fonds Laden München
(Direkt an der U-Bahnhaltestelle U6
Großhadern, nur 15 Minuten vom Marienplatz)
Sauerbruchstraße 2
81377 München

Telefon: 089 - 125 918 520
E-Mail: info@fonds-laden.de

Fonds Laden Miltenberg

Engelplatz 59-61
63897 Miltenberg

Telefon: 09371 - 948 6711
E-Mail: info@fonds-laden.de

Fonds Laden Bergisch Gladbach

Zehntweg 16
51467 Bergisch Gladbach

Telefon: 09371 - 948 67 240
E-Mail: info@fonds-laden.de

Wichtiger Hinweis: Die Angaben dienen der Unterrichtung, sind aber keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Dieses Dokument dient nur zur Information und soll ihre selbstständige Anlageentscheidung erleichtern. Es ersetzt nicht die Beratung durch den Fonds Laden. Alleinverbindliche Grundlage für den Erwerb ist der jeweils gültige Verkaufsprospekt. Investmentfonds unterliegen dem Risiko sinkender Anteilspreise, da sich Kursrückgänge bei dem im Fonds enthaltenen Wertpapieren bzw. der zugrunde liegenden Währung im Anteilspreis widerspiegeln. Erträge bzw. Ergebnisse der Vergangenheit sind keine Garantie für die Zukunft.